

Gab es je eine allgemeine Erziehungs-Schule der Menschen — eine allgemeine Weisheitsschule? und welche waren ihre Geheimnisse?

Dieses war die Frage seit einigen Jahrhunderten, und man wähnte hierüber so viel Verschiedenes.

War diese Wahrheitsschule, wenn es je eine gab, ein Werk der Menschen? — Eine Kombination des Witzes und Scharfsinnes, oder das Resultat der Erfahrung? Oder war sie nur ein wohlmeynendes Bemühen edlerer Menschen?

Wer beantwortete diese Frage mit Grund, und wer konnte sie auch beantworten?

Es giebt eine allgemeine Weisheitsschule; und sie besitzt einen himmlischen Lehrstuhl im

Innersten des Geistes, von welchem alle Erkenntnisse ausgehen.

Diese Weisheitsschule hat
ihr Aeußeres
— Inneres
— Innerstes,

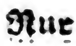
und dieses

Aeußere,
Innere, und
Innerste

ist aneinander gekettet, und nur der, der das Aeußere, Innere und Innerste kennt, kann obige Fragen beantworten, denn nur Er allein kennt das Ganze; und noch war die Zeit nicht, daß die, die das Ganze kannten, hierüber sprachen.

Das, was im Innersten dieser Schule als Kraft liegt, das liegt im Innern als Wirkung und im Aeußern als Form, oder Hieroglyph, und so hatte diese Weisheitsschule ihren

Vorhof,
ihren Tempel,
ihr Heiligthum.



Nur

Nur die, die in jedem Zeitalter im innersten Heiligthum waren, blickten durch den Tempel in die Vorhöfe; denen, die in den Vorhöfen und im Tempel waren, war das innerste Heiligthum noch verschlossen.

Wenige drangen von jedem Zeitalter vom Innern ins Innerste; der größte Theil blieb in den Vorhöfen, und alle Veränderung- und Verwirrungen, die sich in dieser Schule ergaben, betrafen nur den Vorhof; der Tempel und das Heiligthum blieben immer unverändert.

Nur die Form ist den Gesetzen der Zeit und ihrer Veränderung unterworfen; der Geist im Innern ist unveränderlich und ewig;

Die Vorhöfe konnten entweiht, verunstaltet und entheiligt werden; nie aber der innere Tempel, nie das innerste Heiligthum.

Wenn Unordnung in den Vorhöfen herrschte, so zog sich der Geist ins Innere zurück, und die geistlose Form verfiel.

Wollte ein kühner Geist es wagen, den Tempel zu entheiligen, so zog sich die Wahrheit

heit ins Innerste, und der Tempel verschwand vor dem Frevler und Fleischmenschen.

Im Aeußern, im Vorhof, in der Form, im Hieroglyph liegt der Buchstabe;

im Innern der Verstand des Buchstaben;

im Innersten der Geist, der den Verstand erleuchtet, den Buchstaben belebt.

Drey Heiligthümer, wovon immer eines in dem andern steht, das Aeußere im Innern, das Innere im Innersten —

Das Heilige,[1] das Heiligere,[2] das Allerheiligste.[3]

Drey Welten, wovon jede besondere Anschauungsformen, besondere Gegenstände, einen besondern Geist, und eine besondere Sonne hat, die sie beleuchtet.

Das Licht der Sonne[1] in den Vorhöfen.

Das Licht der reinen[2] Vernunft im Tempel.

Das Licht des Geists[3] Gottes im Heiligthum.

Ueberall neue Offenbarungen durchs Licht; überall neue Entwicklungen von Geheimnissen! — Wer war je im Stande sie zu verrathen — wer im Stande sie den Unempfänglichen zu geben?

Weisheit herrscht im Innersten;
Liebe im Innern;
und der aus Liebe und Weisheit ausgehende Geist sollte das Aeußere beherrschen.

Der Mensch[1] — die Natur[2] — Gott[3] — — sind die Gegenstände der Weisheitsschulen.

Der Mensch[1] im Vorhofe, die Natur[2] im Tempel, Gott[3] im Heiligthum.

Der Zweck der Weisheitsschule war von jeher den Menschen aus den Vorhöfen seines Selbst in den Tempel der Natur, und durch die Natur ins innerste Heiligthum zu Gott zu führen.

Ihre Mittel sind im Innersten göttlich, im Innern geistig, im Aeußern natürlich.

Ihre Geheimnisse bestehen in Verbindung der physischen Welt mit der Geisterwelt, und der Geisterwelt mit Gott.

Sie nimmt Menschen von allen Religionen in ihren Vorhof auf, weil ihr Zweck ist Menschen mit Menschen, und den Menschen mit Gott zu verbinden.

Die Verschiedenheit der Religionen bleibt in den Vorhöfen;

Brüder tretten mit Brüdern in den Tempel,

und vereinen sich alle als Gesalbte (als Christen) im Heiligthum.

Die Weisheitsschule hat 3 Bücher — —

1	2	3
Die Bibel —	Das Evangelium —	das Buch
oder	den	der
den alten Bund,	neuen Bund.	Natur.

Die Bibel für den Verstand,
das Evangelium fürs Herz,
das Buch der Natur für die Sinne.

Drey Lichter sind aber nothwendig, um diese 3 Bücher zu verstehen —

Das göttliche Licht für die Bibel oder den alten Bund.

Das geistige Licht für das Evangelium, oder den neuen Bund.

Das

Das natürliche Licht für das Buch der Natur.

Der höchste und reinste Verstand aber besteht nur darinn, wenn sich diese 3 Lichter durchleuchten; wenn das göttliche Licht das geistige, und das geistige das natürliche Licht durchglänzt.

Wir sehen vom Aeußern ins Innere, vom Innern ins Innerste:

von der Form ins Organ, vom Organ in die Kraft.

von der Erscheinung in die Wirkung, von der Wirkung in die Ursache;

vom Aug in Geist, vom Geist in die Seele.

Und dieses Sehen im Licht ist eines der innersten Geheimnisse.

Die Erziehungsschule des Menschengeschlechts ist dreyfach, als:

die äußere,
die innere,
die allerinnerste.

Die äußere hat mit dem sinnlichen, materiellen Menschen zu thun;

die

die innere mit dem Verstandesfähigen;

die innerste mit dem Vernünftigen.

Die äußere Schule war sichtbar, und den Veränderungen der Zeit unterworfen;

die innere Schule war unsichtbar, und bestund in der Verbindung aller denkenden Köpfe, jederzeit, durch Vernunft und Herz.

Aus dieser Schule zog jeder Lichtfähige seinen Unterricht, und so war diese Schule gleichsam im Besitz des Cements, wodurch der Mensch mit dem Menschen, und der Mensch mit der Natur vereinigt wurde.

Aber diese Schule artete aus, und verfiel in die schrecklichsten Irrthümer, wenn sie sich von der innersten Schule trennte, und diese innerste Schule war die unsichtbarste jeder Zeit, und bestund in der Verbindung der Lichtfähigen mit der Quelle des Lichts, die Gott ist.

Dieses Urlicht erleuchtete jeden des Urlichtsfähigen seiner Zeit.

Die innerste war die Schule der Propheten, die Schule der Offenbarung durch den Geist Gottes;

die innere die Schule der Offenbarung durch Natur und Religion;

und die äußere war die Schule der Emblemen, die die großen Urhieroglyphen und Bildersprache aufbehielt, damit der sinnliche Mensch den Faden immer finden könnte, vom Aeußern ins Innere, und vom Innern ins Innerste einzutretten.

Im Innersten, als im Heiligthume ruhen alle Geheimnisse.

Diese Weisheit regiert das Innere und Aeußere durch die Liebe.

Im Heiligthume ist die Weisheit;
im Tempel die Liebe;
im Vorhofe soll die Wahrheit seyn, die durch Sinnbilder zum Verstande, vom Verstande zur höchsten Vernunft führt.

Weisheit, Liebe und Wahrheit waren die Mittel, und werden immer die Mittel der Weisheitsschulen bleiben, die Menschen zum großen Zweck der höchsten Vollkommenheit zu führen.

Diese 3 Bildungsschulen waren so lang die Welt steht, mehr oder weniger miteinan

der

der verbunden; ihre höchste Vollkommenheit bestund aber in der engsten Verbindung des Innersten mit dem Innern, und des Innern mit dem Aeußern.

Die innerste, als die Lichtschule der Seher oder Propheten, die Schule des Urlichts;

die innere, als die Schule zu diesem Urlicht zu gelangen, durch Natur und Religion;

Die äußere, als die Behälterin der Formen und Bilder der innern Wahrheiten.

Aus dem Unterrichte dieser 3 Schulen erhielt die Welt alle Wahrheiten, die sie besitzt, die göttlichen, geistigen und physischen.

1. Durch den Unterricht der Seher erhielt sie die göttlichen Wahrheiten des Innersten.

2. Durch den Unterricht der Priester und ächter Naturkündiger die Wahrheiten des Innern.

3. Durch den Unterricht der Emblemen und Mysterien die Wahrheiten der Sinnbilder des Vorhofes.

1. Der

1. Der Seher Beschäftigung war, Gott als die Quelle alles Guten kennen zu lernen, weil er gut ist.

2. Die Beschäftigung der wahren Priester und Naturkündiger war, Gott lieben zu lernen, weil er gut und wahr ist:

3. und die Beschäftigung der Mysterien war, die Urbilder dieser inneren und innersten Wahrheiten anschaulich zu machen, weil sie gut, wahr und schön sind.

Dieses ist der Gang des Lichts; und nach diesem Maaßstabe ist alles zu beurtheilen, was Licht verbreitet; es mag in den äußern Vorhöfen vorgegangen seyn was immer will. Der Plan der großen Erziehungs-Schule ist und bleibt

1. den Verstand des Menschen von Vorurtheilen,

2. sein Herz von Irrthümern, und

3. seine Thätigkeit von Leidenschaften zu reinigen — alles in Einheit durch

Weisheit,
Liebe, und
Wahrheit

zu verbinden, mit Dem, der

Weisheit,
Liebe, und
Wahrheit ist.

Nothwendig wird daher der Kampf zwischen dem Guten und Bösen, Wahren und Falschen, Harmonischen und Dißharmonischen; aber nach dem Kamfe folgt der Sieg, nach der Dämmerung das Licht.

Die Weisheitsschule hat 3 Stuffen; diese muß der Mensch zuerst in sich selbst aufsteigen, dann kann er erst auf andere wirken.

1. Die Bibel führt uns ins Novizziat; hier herrscht das Gesetz.

2. Das Evangelium in Kampf, hier herrscht die Gnade.

3. Endlich die Vollendung des Geistes zum Sieg, hier ist die Heiligung.

So ist 1. dort Rüstung,
2. da das Schwert,
3. hier die Krone.

Auf der ersten Stuffe steht der Levit;
auf der zweyten der Priester;
auf der dritten der hohe Priester.

So geht der Mensch vom Vorhof ins Heilige, vom Heiligen ins Allerheiligste ein; und dieser ins Heiligthum eingetrettene hohe Priester unterweiset wieder durch Priester und Leviten die übrigen.

Wer aber einmal ins Innerste eingetretten ist, dieser kennt nur einen einzigen Lehrmeister mehr, und dieser Lehrmeister ist Christus.

Seine Bibliotheck ist
die Bibel,
das Evangelium,
die Natur.

Seine Methode ist — Wahrheit und Liebe.

Sein Wahlspruch: Einige deinen Verstand, deinen Willen, deine Handlungen nach dem Vorbilde dessen, der im Denken, Wollen und Handeln mit der Einheit Eines ist.

Gleiches Streben — gleicher Gegenstand — gleicher Zweck vereinige dich mit Gott, mit dir selbst und mit allen wahren Gottes-Menschen, damit du in Christus Eines in Einem, und Christus in dir Alles in Allem werde.

Dieser Wahlspruch ist die **Summa** der Weisheit, und die höchste Formel, **wodurch** die Weisheitsschule sie ausdrückt, **ist**:

Christus Alles in Allem!

Regeln fürs Aeußere.

1.

Sondere dich ab von allem Vielfältigen, und suche überall die Einheit in der Natur.

2.

Suche aber zuerst **Eines** in dir, dann Eines außer dir in der Natur — endlich Eines mit Menschen und Geschöpfen zu werden, die dich umringen, damit du **Eines** mit **Dem** werdest, der die Quelle aller Dinge ist.

3.

Gott ist das einfachste Wesen, und nur das Einfache kann sich mit ihm vereinigen.

4.

Suche diesen Gott nicht außer dir, sondern in dir; im Innersten, denn da ist sein Heiligthum.

5.

Suche Weisheit und nicht Wissenschaft; Wissen blähet auf, aber weise seyn macht demüthig, und durch Demuth glücklich.

6.

Sondere die Natur nie von Gott ab, und betrachte Gott in der Natur; und du wirst reine Erkenntniß erlangen.

7.

Die Vernunft ist ein Licht im Innern, sie macht alles erkennbar, wie das Licht im Aeußern alles sichtbar macht.

8.

Vereinige Vernunft mit Erfahrung, Erfahrung mit Vernunft, so wird dein Verstand dich nie zum Schwärmer, und die Erfahrung zum seelenlosen Materialisten machen.

9.

Verwirf nichts, aber untersuche alles und wähle das was gut ist. Denke nicht, sondern lasse dich denken, daß will sagen: nimm die Gegenstände auf wie sie in der

Natur sind, und ordne deine Ideen nach ihren Construktionen, dann denkst du wahr; ein großer Theil der Menschen ordnet die Natur nach seinen Ideen, und denkt falsch — denn wir müssen nicht modificiren, sondern uns durch die ewige Ordnung modificiren lassen.

10.

Suche deinen Verstand von Vorurtheilen, dein Herz von Irrthümern, und deine Thätigkeit von Handlungen wider die Ordnung zu entfernen, und du wirst weise werden.

11.

Deine Vernunft bedarf aber einer Kraft, die Vorurtheile zu erkennen -- dein Herz oder Wille einer Macht den Irrthümern und Leidenschaften zu widerstehen — und deine Thätigkeit eines Geistes, der dich zur Ordnung treibt, und dir die Anordnung enthüllt.

12.

Kraft, Macht und Geist erlangst du aber nur durch Einen, dieser Eine ist der —

der

der Alles zur Einheit führt — der in sein Eigenthum kam, und den die Seinigen nicht aufnahmen, und der denen, die ihn aufnahmen, Gewalt gab Kinder des Lichts zu werden.

Regeln fürs Innere.

1.

Glaub an Gott, fürchte ihn, und wenn du an ihn glaubst und ihn fürchtest mit der Furcht der Liebe, so wirst du dich von allem enthalten, was nicht gut ist. Gut ist aber nichts als Gott allein, und das was von ihm kömmt: von ihm aber kommt Ordnung und Harmonie; und Ordnung und Harmonie sind sein Gesetz. Folglich hältst du sein Gesetz, wenn du seiner Ordnung treu bleibst. Du kleidest dich an mit dem Kleide der Gerechtigkeit, und das Schalkhafte, das Böse kann in dir keinen Platz finden, denn du hangst an der Ordnung, an der Einheit.

2.

Sey einfältig wie ein Kind, das das Böse nicht kennt; schließe alles Zweyfache,

Doppel-

Doppelseitige in dir aus; allen Eigensinn, Eigenwille, Eigenliebe.

Dein Herz und dein Sinn seyen immer auf die Einheit gerichtet; dein Zweck sey überall Gott. Dieß mache deine Taubeneinfalt aus, und deine Schlangenklugheit bestehe blos darinn, den Widerständen auszuweichen, ohne je den Zweck aus deinem Auge zu verlieren. Rede von Niemanden Böses; suche dich und andere zu ertragen; theile gern das, was du dir erwirbst, und gieb allen Bedürftigen, ohne zu untersuchen, denn du giebst ihnen nur Gottes Gabe, weil nichts dein ist; auch das, was du erwirbst, ist Gottes Gabe. Gieb also, und Gott wird dir wieder geben.

3.

Liebe die Wahrheit, und jedes Wort, das du sprichst, trag ihr Gepräge. Rede keine Lüge; schmeichle nicht; lerne schweigen: wo es aber Pflicht ist zu reden, rede nach Wahrheit.

4.

Suche die Enthaltsamkeit, und du wirst rein seyn; Schaamhaftigkeit ist die Begleiterinn der Keuschheit. Wer den Werth des Guten kennt, kennt den Werth sich zu enthalten; wer sich enthält, wird keusch seyn; und wer keusch ist, ist rein. Enthaltsamkeit entreißt dich dem Falle.

5.

Sey duldsam und lerne leiden, und deine Standhaftigkeit wird das Uebel unter deine Füße wälzen. Im ruhigen Geiste spiegelt sich die Gottheit, und Stärke und Kraft liegt im Duldenden.

6.

Suche dich täglich zu verbessern; das Böse vom Guten in deinem Herzen zu scheiden, denn das ist Buße. Richte dich selbst, und setze dich der Sonne der Gerechtigkeit aus, damit sie dich reinige.

7.

Fürchte Gott und halte seine Gebothe; die Gebothe Gottes sind sein Wille; sein

Wille

Wille ist seine Ordnung; nach seiner Ordnung verhält sich das ganze Universum. Suchst du das Gesetz in allem zu erfüllen, so ist dein Wille mit dem Willen der Einheit Eines, und Kraft und Macht, Gnade und Segen dein Antheil.

8.

Suche deinen Verstand von Vorurtheilen, dein Herz von bösen Neigungen, und deine Thätigkeit von Handlungen gegen die Ordnung zu entfernen. Suche dich überall vom Vielfältigen loszumachen, und suche überall die Einheit auf; denn nur in ihr ist Glaube, Liebe, Hoffnung, Uebereinstimmung, Glückseligkeit, Zufriedenheit und Vergnügen.

9.

Erbarme dich des Armen, der Wittwen und Walsen; nimm dich des Unterdrückten an, und schütze jeden Menschen, weil er dein Bruder, ein Mitberufener zur Seeligkeit ist. Nimm den Wanderer auf; verehre die, die dir vorgesetzt sind; lerne

Unbilden

Unbilden ertragen, verzeihen, und den Feind lieben; den Verirrten suche mit Sanftmuth auf den Weg wieder zurückzuführen; hasse keinen Unglaubigen, und drücke keinen Menschen des Geldes wegen.

10.

Bethe, und bethe mit Zuversicht in allen Dingen. Kein Zweifel komm in deine Seele, daß deine Bitte nicht gewährt werde, wenn du im Geist und Wahrheit bethest. Denk nicht, ich bin ein Sünder, Gott wird mich nicht erhören; sondern geh hin zu deinem Gott; er giebt seinen Kindern keinen Stein, die ihn um Brod bitten; aber bethe im Geist und in der Wahrheit, denn nur dem Gebethe des Glaubens verspricht Gott Gewährung. Der Gott, zu dem du bethest, ist ein Gott der Liebe, und er zieht alles zu und in sich, was sich ihm nähert, um es ganz mit sich zu vereinen.

11.

Verbanne alle Traurigkeit aus deinem Herzen, denn sie entkräftet. Ein frohes Gemüth

müth giebt Stärke. Zähle nicht auf deine Ohnmacht, laß dich nicht niederbeugen von deinen Fehltritten. Zähle ganz auf Gott, der die Seinen schützet, die Schwachen stark, und die Ohnmächtigen mächtig machet.

12.

Statt Wissenschaft suche Weisheit, und Weisheit findest du nur im Geiste der Gottheit. Oeffne durch Liebe diesem Geist dein Herz; er wird Besitz davon nehmen, es mit heiliger Liebe entzünden, und das aus dieser heiligen Flamme sich entwickelnde Licht wird deinem Geiste alles enthüllen.

13.

Suche deine Neigung von allem Irrdischen weg zu wenden, und laß dich von Gott anziehen. Theile weder deinen Verstand, weder dein Herz, weder deine Thätigkeit mit der Welt, denn wo Theilung ist, da ist Schwäche und Ohnmacht. Die Sittlichkeit sey dir in allem Mittel, aber niemal Zweck. Suche alle deine Kräfte in Einheit zu bringen, denn in der Einheit der Kräfte

liegt

liegt das ewige Unveränderliche, und nur im ewigen Unveränderlichen ist Glückseligkeit und Ruhe.

Regeln fürs Innerste.

1.

Das Herz oder unser Wille muß unmittelbar die Quelle des Lichts suchen. Diese Lichtquelle ist Jesus Christus.

2.

Diese Lichtquelle ist die höchste Attraktionskraft, und zieht uns an sich, wenn wir uns anziehen lassen.

3.

Eigenwille und Selbstheit sind die Schwerkraft, die uns zur Erde drückt; Losmachung davon vermehrt die Anziehungskraft von oben.

4.

Sich anziehen lassen soll unser ganzes Bestreben seyn. Mit jedem Zug gewinnt der Mensch höheres Licht.

5.

5.

Durch dieses Licht werden ihm Gegenstände erkennbar, die er vormals nicht sah.

6.

Wie die Sonne alles sichtbar und wirklich in dieser Sinnenwelt macht, so macht Jesus Christus alles erkennbar und wirklich in der Geisterwelt.

7.

Wie der sinnliche Mensch alles im Licht der Sonne sieht, so sieht der geistige Mensch alles im Licht der Geisterwelt, und dieses Anschauen ist Weisheit; — die Gegenstände sind Wahrheiten.

8.

Alles in der Sinnenwelt ist Erscheinung; das Wirkliche und Bleibende ist in der Geisterwelt, und geht aus dem Mittler zwischen Gott und dem Menschen aus — aus dem Wort.

9.

Dieses Wort kann in uns Fleisch werden, eine Wesenheit erhalten, und aus diesem in

uns

uns Fleisch gewordenen Wort kömmt der Geist der Kraft und Herrlichkeit.

10.

Wie die Sonne einem Menschen, der eine Gegend durchwandelt, immer neue Gegenstände sichtbar darstellt, so enthüllt Christus das Licht der Welt dem, der in ihm wandelt, immer neue Gegenstände der Vernunft. In Christo wandeln heißt eine beständige Offenbarung seiner Liebe und Weisheit erhalten.

11.

Christus kann sichtbar und fühlbar für uns werden, denn er ist bis zum Ende der Welt bey uns.

12.

Wer ihn kennt, kennt das **Licht**, und wer das Licht kennt, kennt alles. Der Mensch erkennt aber das **Licht nur im Licht**.

13.

Erleuchten und erwärmen sind die Beschäftigung der Sonne. Sie hat Licht, um die Gegenstände sichtbar zu machen, die sie durch die Wärme erzeugt und erhält. — So hat Christus Weisheit und Liebe. Liebe ist

Wärme

Wärme der Geister-Sonne; Weisheit ist ihr Licht. Lieben, und sich sichtbar und fühlbar dem Geliebten zu erkennen geben, ist Christus einzige Beschäftigung — überall Verbreitung des Lebens — überall Reinigung, Auflösung von Finsterniß und Tod zum Licht und Leben — Beruf zur Auferstehung und Regierung mit ihm.

14.

Eine einzige Betrachtung in Christus Geist kann uns in einigen Augenblicken mehr zu erkennen geben als Jahre langes Bestreben der äußern Wissenschaft. Diese läßt uns nicht ins Innere der Dinge dringen, während ein Lichtstral aus der Quelle der Weisheit das Innerste durchleuchtet und uns anschaulich darstellt.

15.

Wer hievon keine Erfahrung hat, kann sich von dieser großen Wahrheit keine Begriffe machen; daher ist sehr wahr geschrieben: Carnalis homo non concipit ea quæ sunt spiritus.

16.

16.

Zutrauen, Glaube an Christus öffnen uns das Aug unsers Innern, und durch und in ihm können wir in Geist und Wahrheit anschauen.

17.

Der, dessen Augen nicht geöffnet sind, kann sich von den Wahrheiten der Geisterwelt so wenig einen Begriff machen als ein Blinder von den Farben, denn ohne einen Gegenstand der Anschauung kann man nicht vergleichen, nicht denken, nicht begreifen.

18.

Der aber, der einmal im Geist sein Aug geöffnet hat, kann das, was er sah, einem andern, der es nicht sah, auf keine andere Art als durch Analogie begreiflich machen, das Göttliche, Geistige und Physische ist analogisch verbunden: allein die Sache bleibt immer verschieden, wie Gemälde und Natur.

19.

Kein Mensch kann den andern ins Geisterreich einführen; den Schlüßel hiezu hat nur Christus: allein wer sucht, der findet, und wer anklopft, dem wird aufgethan.

20.

20.

Die Mittheilung aber geschieht immer ad mensuram, und verhält sich proportionel mit unserm Ringen nach Wahrheit; wie mehr Libe, desto mehr Licht.

21.

Aber auch das Licht wechselt ab in der Geisterwelt — es giebt auch hier Dämmerung, Morgenröthe und hellen Mittag. Diese Abwechslungen liegen aber nicht in Christo als der Sonne der Geisterwelt, sondern in uns nach dem Veränderungsstand unsers Geistes, nach dem Gesetze der Annäherung und Entfernung. Daher ist Wachen und Beten nothwendig — Wachen, damit die Sinnlichkeit nicht unser helles Aug verdunkle — Beten, damit das Licht in uns, und wir im Licht bleiben.

